

Ein großer Teil von wieder auf CD erscheinenden Klassik-Aufnahmen wird innerhalb von Reihen auf den Markt gebracht, die im mittleren oder unteren Preisbereich angesiedelt sind. Bei vielen Serien sind die CDs auch einzeln erhältlich. Im Fono-Prisma gibt FonoForum Einschätzungen von Sammlungen oder Editionen und Entscheidungshilfen bei der Auswahl einzelner Aufnahmen, die mehr sind als „Serienprodukte“.

RCA

Living Stereo



Living Stereo“ – etwas vom restaurativen, erlebnissüchtigen und noch Werte-vertrauenden Lebensgefühl der frühen Nachkriegszeit schwingt in diesem musik-technischen Reizbegriff mit. Die schwarzen Scheiben rotierten damals, bestaunt und überwiegend pfleglich behandelt, auf den Plattentellern. Man hatte sich gerade einen besseren Spieler geleistet. Und wer sich noch nicht von seiner „Musiktruhe“ trennen wollte, der spielte die neuesten „Stereo“-Editionen eben noch auf einem etwas schief unter dem Radio klemmenden und meistens auch jaulenden Einbaugerät mittlerer Güte und Preisklasse. Was die besten Aufnahmen dieser Jahre an Dynamik, Transparenz, Farben und Raumfülle zu bieten hatten, durfte man, je nach Ausstattung, genießen. Oft blieben es freilich nur Ahnungen dessen, was da zum Beispiel die amerikanischen Protagonisten des „Living Stereo“-Verfahrens zusammengemischt hatten (und natürlich auch sinngebend getrennt hielten).

Einige dieser Einspielungen sind jetzt bei RCA – technisch gleichsam geliftet, also digitalisiert und klanglich aufgefrischt – neu aufgelegt worden. Mit der lustigen, flatternden „Living Stereo“-Kennung als Plattenmotto auf der Coverfront und mit musikalischen Inhalten, die in vielen Punkten zum Besten zählen, was der internationale Katalog bis zum heutigen Tag zu bieten hat. In vielen Punkten – das heißt: in dieser Serie befinden sich auch akustisch-technische Blindgänger und Repertoire-Fragwürdigkeiten, die es warnend zu erwähnen gilt. Da wären zunächst einmal die Rubinstein-Aufnahmen der Klavierkonzerte von Liszt (Nr. 1) und Saint-Saëns (Nr. 2) – zuzüglich der „Sinfonischen Variationen“ von Franck – (CD 09026 61496 2), die mit dem Versprechen „Living Stereo“ so wenig zu tun haben wie Rubinsteins Oktaven und Dreiklangszerlegungen mit irgendeiner Variante des pianistischen Reinheitsgebotes. Ich be-

ziehe mich dabei vor allem auf die bescheidene Trefferquote im Saint-Saëns-Opus, in dessen Verlauf Rubinstein ganz auf sprühende Vitalität gesetzt haben dürfte und dabei nicht allzu sehr auf notenstatistische Treffsicherheit. Alfred Wallenstein und das „RCA Victor“-Orchester werden dumpf und eng hereingezerrt, so daß es naheliegt, bei dieser Ausgabe das „Living“ zu streichen.

Vier weitere CDs bieten zwar aufnahmetechnisch keine Angriffsfläche, aber ihr interpretatorisches bzw. literarisches Profil dürfte nicht unmittelbar im Fadenkreuz eines mitteleuropäischen Musikempfindens liegen. Dies gilt für Virgil Fox' organistische „Encores“-Betreibungen (CD 09026 61251 2) und für ein „Brass & Percussion“-Mosaik unter der Leitung von Morton Gould (CD 09026 61255 2). Foxens aufführungspraktische Arglosigkeit in den Bach-Ausschnitten (etwa aus der Triosonate Nr. 6) wäre an sich noch eine interpretationsgeschichtliche Information aus einer post-romantischen Barock-Werkstatt, aber im schnellen Wechsel von Choralvorspielen, Fugen, Purcell- und Händel-Schlagnern und schließlich einem Paketchen mit der „Air“ aus der Bachschen D-Dur-Orchestersuite und Schumanns h-Moll-Kanon kommt doch entschieden Appetit nach etwas Gewichtigerem auf. Gut und forsch: die Toccata aus Widors Fünfter, mit der uns Fox aus der Riverside Church von New York entläßt.

Klanglich ebenfalls noch etwas

mickrig – zumal unter dem „Living Stereo“-Aspekt – sind die frühen Liedaufnahmen von Leontyne Price (mit David Garvey, CD 09026 61499 2). Verehrer dieser faszinierenden Opern-Diva werden die Gelegenheit allerdings zu ergreifen wissen, ein Fauré-, Poulenc-, Strauss- und Wolf-Programm aus dem Jahr 1959 neu zu diskutieren. Es handelt sich übrigens um das Plattendebüt von Leontyne Price – und somit wird sich auch der „Plattenphilologe“ aufgerufen fühlen. Mit dieser Kundschaft hatten Arthur Fiedler und das Boston Pops Orchestra nichts im Sinn. Aber mit ihren vollmundigen, extrem mehrheitsfähigen Panorama-Einspielungen etwa der „Tell“-Ouvertüre von Rossini oder des „Slawischen Marsches“ von Tschaikowsky (CD 09026 61497 2) mußten sie sich damals und müssen sie sich auch heute nicht vor der nobleren Konkurrenz aus Berlin, Chicago oder Wien verstecken.

Mit den Dirigenten Charles Munch und Fritz Reiner sind wir bei den absoluten Spitzenerzeugnissen dieser Revival-Serie angelangt. Der Slogan „The Reiner Sound“ auf einer Edelbonbon-Platte mit Werken von Ravel („Rhapsodie espagnole“, „Pavane“), Liszt („Totentanz“ mit Byron Janis), Rachmaninoff („Toteninsel“) und Weber („Aufforderung“ in der Berlioz-Orchestrierung) trifft den Nagel auf den Kopf (CD 09026 61250 2). Die von Reiner bis ins letzte vorbereiteten (genauer: gedrillten) Chicago-Instrumentalisten wölben und perspektivieren die ihnen anvertrauten musikalischen Bauelemente zu einem Gebäude, in denen die einzelnen Themen buchstäblich ein buntes, bald ernstes, bald heiteres Eigenleben führen. An Plastizität und dynamischer Wahrhaftigkeit lassen diese Einspielungen nichts zu wünschen übrig. Der Beginn der Ravel-Rhapsodie mit seinen leise glühenden, raffiniert geschichteten Zauberklängen ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Ein wenig Grundrauschen und – im Vergleich zu den besten Aufnahmen von heute – etwas weniger

Tiefenwirkung wird man gerne hinnehmen. Und dies bei den Weber- oder Ravel-Hits vielleicht noch eine Spur ungeduldiger als bei Reiners großen Strauss-Darbietungen, in deren Verlauf über die rein klangliche Dimension hinaus auch deutlich wird, daß Orchester-Präzision und interpretatorische Strenge die besten Mittel (geblieben) sind, um die üppigen, ausufernden „Zarathustra“- und „Heldenleben“-Geschichten als große, aber lebenswichtige Begebenheiten durchsetzen zu können (CD 09026 61494 2). Unter diesen Umständen ist es nicht mehr verwunderlich, wenn die Aufnahmen der Violinkonzerte von Tschaikowsky und Brahms mit Jascha Heifetz (CD 09026 61495 2) im besten Sinne den Charakter von Endgültigem annehmen. Im Vergleich zu den analogen Urversionen wirkt auch der Geigenton von Heifetz runder, voller und dadurch auch menschlicher. Fritz Reiner ist es gegeben, Heifetz' kühles Brjo gewissermaßen von Außen zu erwärmen und – zumal im Tschaikowsky-Finale – die gewaltigen Vorwärtsenergien

Foto: FF-Archiv



abzufangen, ohne des Geigers kämpferische Attacke zu neutralisieren.

Unübertroffen scheint mir auch die Dritte von Saint-Saëns in der Deutung durch das Boston Symphony Orchestra unter Charles Munch geblieben zu sein (CD 09026 61500 2). Sie kommt wuchtig und differenziert zugleich, dabei keineswegs emotional unterbelichtet, aber doch in den ge-

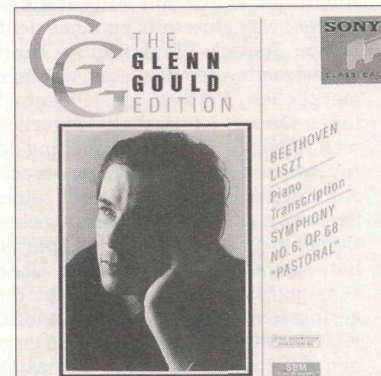
Höhepunkte der Living Stereo Reihe und ohne Einschränkung zu empfehlen: Die Aufnahmen mit Fritz Reiner und Charles Munch (Foto).

fährlichen Momenten nicht so klebrig wie etwa bei Barenboim. Debussys „La Mer“ und die seltener anzutreffenden „Escales“ von Ibert ergeben ein packendes, lehrreiches Programm. Attribute, die man getrost auch für die Platte mit Munch und Gregor Piatigorsky anwenden kann, denn zum Dvořák-Konzert kommt immerhin William Waltons verhältnismäßig unbequemes Cello-Opus, das in dieser Besetzung am 25. Januar 1957 auch seine Uraufführung erlebte. Geballte und beherrschte „Authentizität“ auf einer CD, deren Herausgeber in den letzten Jahren an Neuheiten kaum etwas vergleichbares wie diese Munch- (und Reiner-) Überspielungen lancieren konnten.

Peter Cossé

Sony

Glenn Gould Edition II



Nach dem großmächtigen Auftakt der Glenn Gould Edition im vergangenen Herbst (das Startpaket umfaßte 18 CDs), wird nun in kleineren Dosen nachgeschoben. Der neue Teil enthält nurmehr sechs CDs, darunter allerdings auch endlich eine der angekündigten „Rosinen“, nämlich die komplette Fassung der Liszt'schen Klaviertranskription von Beethovens Sechster (CD SMK 52 637). Es handelt sich dabei um die Erstveröffentlichung jener Einspielung, die Gould im Juni 1968 bei der CBC (Canadian Broadcasting Corporation) unternahm – als Probelauf gewissermaßen für ein auf wenige Wochen später angesetztes Plattenprojekt für CBS. Während letzteres jedoch nach dem ersten Satz vorzeitig abgebrochen wurde (auf CD SMK 52 636), erfahren wir in der vorliegenden, tontechnisch erstaunlich intakten Aufnahme Näheres über Goulds heikles Verhältnis zu Liszt, dessen „opulente Großartigkeit“ (Oktaverdopplungen, Tremoli etc.) gerade in seinen Sinfonie-Transkriptionen Gould schlichtweg als „grandiosen Mist“ bezeichnete – was folglich zu einer Reihe nachträglicher Korrekturen führte. In diesem Sinne

ist es zutreffender, von einer „Gould-Liszt'schen“ Beethoven-Adaption zu sprechen, bei der die Reihe der Verfremdungen und Eigenmächtigkeiten fortgesetzt wird. Nein, opulente Großartigkeit Liszt'schen Zuschnitts ist hier nicht das erklärte Ziel, sondern vielmehr transparente Farbigkeit um jeden Preis. Dabei gehen Goulds typische Tempoverschleppungen in der Tat an die Grenzen des Klavierklanges, dem es aufgrund seiner Anschlagscharakteristik ohnehin kaum möglich ist, sinfonische Dichte zu erzeugen – und wenn, dann eben nur in ausdrücklich beschleunigter Gangart. Ein Arbeiten gegen das Instrument also! Bookletautor Michael

Stegemann verweist hier zu Recht auf jenes berühmte Beethoven-Zitat, das, auf das Phänomen Gould übertragen, etwa lauten müßte: Was schert mich das elende Klavier, wenn mich der Geist überkommt? Oder noch konkreter auf sein „kongeniales“ Interpretenverständnis gemünzt: Was schert ihn Beethoven (an dessen kompositorischem Format er bekanntlich mehrfach Zweifel anmeldete), wenn ihn, Gould, polyphone Obsession umtreibt?! Da erscheint es denn nur folgerichtig, wenn im zweiten Satz der Pastorale der Bach tröpfchenweise sich ergießt (Dauer: 20'51'!) anstatt „Andante molto moto“ zu fließen. Oder noch krasser der anschließende dritte Satz, dessen „Lustiges Zusammensein der Landleute“ sich nurmehr errahnen läßt.

Goulds musikalischer „Alphabetismus“ ist durchaus programmatisch. Gerade in diesen Beethoven-Interpretationen tritt seine Abscheu gegen alle pianistische (Liszt-)Attitüde zutage, und es ist eigentlich schade, daß er außer der „Pastorale“ und der bereits im ersten Teil der Gould-Edition erschienenen fünften Sinfonie (SMK 52 636) nicht noch weitere eingespielt hat. Interessant

ausschält. Schier unglaublich angesichts solcher Detailarbeit erscheint es auch, daß Gould ganze zwei Wochen (!) vor der Aufnahme mit dem Üben dieser Stücke begonnen haben will – nachdem er freilich bereits einige „Kopfarbeit“ vorinvestiert hatte. Am wenigsten überzeugend sind hier die beiden als „Fill ups“ aufgenommenen Rhapsodien, die kaum Rhapsodisches beinhalten, dafür aber umso mehr motorisches Gleichmaß. Was die tontechnische Seite dieser CD angeht – Sony's vollmundig beworbenes „Super Bit Mapping“ –, so ist gegenüber der '82er Masterworks-Ausgabe tatsächlich ein noch detailreicherer, nach unten hin abgerundeter Klavierklang erzielt worden. Entsprechendes läßt sich leider über die zweite Fassung der „Goldberg-Variationen“ (1981) nicht sagen. Hier kann der fortschrittsgläubige Hörer durchaus seine Überraschung erleben. Denn gegenüber der CBS-Erstveröffentlichung klingt die vorliegende Version vergleichsweise flach und „keimfrei“, was sich vor allem in einer Beschneidung der tiefen Frequenzen bemerkbar macht. Freilich: Goulds für manchen sicherlich störendes Mitsingen ist hierdurch teilweise eliminiert worden, und auch die tiefen Raumresonanzen sind verschwunden – aber es fehlt eben dadurch auch die persönlich-intime Atmosphäre.

Etwas anders hingegen sieht es mit der Neuauflage der zwei- und dreistimmigen Bach-Inventionen aus. Auch hier wurde mit Filtern eingegriffen, was einerseits zu einer deutlichen Rausch-Eliminierung führt, andererseits aber eben auch zu einem merkbaren Verlust an Höhenbrillanz. Dieser ist deshalb ärgerlich, weil ja gerade für die Einspielung der Inventionen (in nicht weniger als acht Aufnahmesitzungen!) Gould seinen Steinway „CD 318“ in Richtung einer Cembalo-Charakteristik präpariert hat, „gemäß meiner innersten Überzeugung, daß ein Klavier nicht den geringsten Grund hat, immer wie ein Klavier klingen zu müssen“. So gesehen stellt das vorliegende Remastering – bei aller dankenswerten Aufpöppelung dieser 1963/64 entstandenen Einspielung – zugleich auch einen empfindlichen dokumentatorischen Eingriff dar. Denn was wir nun hören, klingt vergleichsweise schon zuviel nach Klavier. Immerhin, der „Schluckauf“ in der Mittellage des CD 318, den sich Gould selbst wiederholt mit seinen Manipulationen einhandelte, blieb erhalten. Und selbstverständlich auch die eigenwillige Gould'sche Reihenfolge der Stücke, die er – nach Art von Scarlatti-Sonaten – immer grundtonweise einander zuordnet, so daß mitunter ein ganz neues Gefüge schneller und langsamer „Sätze“ entsteht.

„Barockes Temperament“ wittert

Etwas anders hingegen sieht es mit der Neuausgabe der zwei- und dreistimmigen Bach-Inventionen aus. Auch hier wurde mit Filtern eingegriffen, was einerseits zu einer deutlichen Rausch-Eliminierung führt, andererseits aber eben auch zu einem merklichen Verlust an Höhenbrillanz. Dieser ist deshalb ärgerlich, weil ja gerade für die Einspielung der Inventionen (in nicht weniger als acht Aufnahmesitzungen!) Gould seinen Steinway „CD 318“ in Richtung einer Cembalo-Charakteristik präpariert hat, „gemäß meiner innersten Überzeugung, daß ein Klavier nicht den geringsten Grund hat, immer wie ein Klavier klingen zu müssen“. So gesehen stellt das vorliegende Remastering – bei aller dankenswerten Aufpöppelung dieser 1963/64 entstandenen Einspielung – zugleich auch einen empfindlichen dokumentatorischen Eingriff dar. Denn was wir nun hören, klingt vergleichsweise schon zuviel nach Klavier. Immerhin, der „Schluckauf“ in der Mittellage des CD 318, den sich Gould selbst wiederholt mit seinen Manipulationen einhandelte, blieb erhalten. Und selbstverständlich auch die eigenwillige Gould'sche Reihenfolge der Stücke, die er – nach Art von Scarlatti-Sonaten – immer gruntonweise einander zuordnet, so daß mitunter ein ganz neues Gefüge schneller und langsamer „Sätze“ entsteht.

„Barockes Temperament“ wittert

Warum aber nicht auch für die Interpretation als solche, fragt man sich angesichts der Einspielung der drei Klavierkonzerte, die nun ebenfalls neu vorliegt (CD SMK 52 670). Denn da wird ein Hindemith-Bild evoziert, das wirklich nicht mehr allzuviel zu tun hat mit gängigen Klischees, und bei dem selbst Goulds eigene Vorbehalte dieser Musik gegenüber („es macht mehr Spaß, sie zu spielen als zu hören“) offenkundig Lügen gestraft werden: Nie war es aufregender, diesen Klavierstücken zu lauschen, ihrem feingeistigen Witz, ihrer Linienführung und ihrem polyphonen Kalkül; und es drängt sich der Verdacht auf, daß hier ein Werk erst durch den mitschöpferischen Eingriff eines Glenn Gould letzte Gültigkeit erhält. Ein Glücksfall also – besonders im Fall der dritten Klaviersonate! Gelungen und von geradezu audiophilen Qualitäten erscheint hier auch die klangliche Restaurierung.

Matthias Keller

Warum aber nicht auch für die Interpretation als solche, fragt man sich angesichts der Einspielung der drei Klavierkonzerte, die nun ebenfalls neu vorliegt (CD SMK 52 670). Denn da wird ein Hindemith-Bild evoziert, das wirklich nicht mehr allzuviel zu tun hat mit gängigen Klischees, und bei dem selbst Goulds eigene Vorbehalte dieser Musik gegenüber („es macht mehr Spaß, sie zu spielen als zu hören“) offenkundig Lügen gestraft werden: Nie war es aufregender, diesen Klavierstücken zu lauschen, ihrem feingeistigen Witz, ihrer Linienführung und ihrem polyphonen Kalkül; und es drängt sich der Verdacht auf, daß hier ein Werk erst durch den mitschöpferischen Eingriff eines Glenn Gould letzte Gültigkeit erhält. Ein Glücksfall also – besonders im Fall der dritten Klaviersonate! Gelungen und von geradezu audiophilen Qualitäten erscheint hier auch die klangliche Restaurierung.

Matthias Keller

Koor & Orkestrorkest van de Nederlandse
Bachvereniging, Gustav Leonhardt;
BMG Classics CD 72 7727 2

Bizet, Carmen; Elisabeth Höngen, Chor und
Orchester der Staatsoper Dresden, Karl
Böhme;
Fono Münster CD PR 90 152 (DCCD)

Boccherini, Konzerte für Violoncello und
Orchester u.a.; Anner Bylmas (Violoncello),
Tafelmusik, Jeanne Lamsa;
Sony Classical CD SK 53121

Boccherini, Streichquintette mit zwei Brat-
schen; Ensemble 415;
Helikon CD HM 901402

Boccherini, Violoncellokonzert Nr. 9 B-Dur,
Mysliveček, Violoncellokonzert C-Dur,
Viotti, Violoncellokonzert C-Dur; Ofra Har-
nony (Violoncello), I Solisti Veneti, Claudio
Scimone;
BMG Classics CD 26 61228 2

Bordesholmer Marienklage; Choralschola
Essen, Sequentia;
BMG Classics CD 72 77280 2

Brahms, Ein deutsches Requiem, **Mahler**,
Sinfonie Nr. 9; BBC Symphony Orchestra
And Chorus Society, Pierre Boulez;
Fono Münster CD HR 4493/94 (DCCD)

Brahms, Ein deutsches Requiem op. 45; An-
gela Maria Blasi, Bryn Terfel, Sinfonieor-
chester und Chor des Bayerischen Rund-
funks, Colin Davis;
BMG Classics CD 26 60868 2

Brahms, Fantasien op. 116, 16 Walzer op. 39
u.a.; Detlef Kraus (Klavier);
Helikon CD THO CTH 2176

Brahms, Klarinetten trio, op. 114, **Bruch**,
Acht Stücke für Klarinette, Violoncello und
Klavier op. 63; Ensemble Incanto;
Fono Münster CD Ess 6029

Brahms, Klavierkonzert Nr. 2, Ungarische
Tänze, Intermezzi u.a.; Wilhelm Backhaus
(Klavier), Sächsische Staatskapelle, Karl
Böhme;
Fono Münster CD HR 4442/43 (DCCD)

Brahms, Konzert für Violine, Violoncello
und Orchester a-Moll op. 102 (Doppelkon-
zert), **Strauss**, Don Quixote op. 35; Gregor
Piatigorsky (Violoncello), Diverse Orchester
und Dirigenten;
BMG Classics CD 26 61485 2

Brahms, Schicksalslied op. 54, Alt-Rhapso-
die op. 53, Nanie op. 82 u.a.; Nathalie Stutz-
mann (Alt), Sinfonieorchester und Chor des
Bayerischen Rundfunks, Colin Davis;
BMG Classics CD 26 61201 2

Brahms, Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68, **Men-
delssohn Bartholdy**, Sinfonie Nr. 4 A-Dur
op. 90 (Italienische); Royal Concertgebouw
Orchestra Amsterdam, Kirill Kondrashin;
Philips Classics - Polygram Klassik/PV CD
438 278-2

Brahms, Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73, **Sibe-
lius**, Sinfonie Nr. 5 Es-Dur op. 82; Royal
Concertgebouw Orchestra Amsterdam,
Kirill Kondrashin;
Philips Classics - Polygram Klassik/PV CD
438 279-2

Brahms, Sinfonien Nr. 1 c-Moll op. 68, Nr. 2
D-Dur op. 73, Nr. 3 F-Dur op. 90 u.a.; Sinfonie-
orchester des Bayerischen Rundfunks,
Colin Davis;
BMG Classics CD 26 61511 2

Brahms, Violinkonzert D-Dur op. 77,
Tschaikowsky, Violinkonzert D-Dur op. 35;
Jascha Heifetz (Violine), Chicago Symphony
Orchestra, Fritz Reiner;
BMG Classics CD 26 61495 2

Brasilianische Lieder - Werke von Villa-
Lobos, Nazareth, Marcello u.a.; Luiz Alves da
Silva (Tenor), Dolores Costoyas (Gitarre);
Disco Center CD SPA-CD 510061

Brossard, Cantiques sacrez; Noemi Rime
(Soprano), Jean-Paul Fouchecourt (Altus und
Tenor), Le Parlement de Musique, Martin
Gester;
Helikon CD OPS 30-69

Bruckner, Sinfonie Nr. 7 E-Dur; NDR-Sinfonie-
orchester, Günter Wand;
BMG Classics CD 26 61398 2

Bruckner, Sinfonien Nr. 4 und 7; Philhar-
monisches Orchester Hamburg, Wiener
Philharmoniker, Eugen Jochum;
Fono Münster CD LYS 007/08 (DCCD)

Bruckner, Streichquintett F-Dur, Intermez-
zo d-Moll; Melos Quartett;
Helikon CD HM 901421

Buxtehude, Kantaten; Johannes Künzel
(Baß), Greifswalder Domchor und Bach-Or-
chester Berlin, Hans Flüggeib;
Disco Center CD SANG-CD 557601

Montserrat Caballé singt Arien von Bellini
und Donizetti; Montserrat Caballé;
BMG Classics CD 26 61458 2

Cambini, Bläserquintette op. 4, Trios für
Flöte, Oboe und Fagott op. 45; Quintetto Ar-
nold;
Fono Münster CD STR 33 310

Deutsche Cembalomusik bis Bach; Roland
Götz (Orgel, Spinett);

Fono Münster CD FCD 96 599
Cerha, Baal Gesänge, **Matthaus**, Holofernes; Theo Adam, Dietrich Fischer-Dieskau, Gewandhausorchester Leipzig, Kurt Masur; **Berlin/BMG Classics CD BC 2072-2**
Chopin, Acht Etüden, **Godowsky**, Sechs Walzer; Jorge Bolet (Klavier); **Decca – Polygram Klassik/PV CD 425 059-2**
Chopin, Klaviersonate Nr. 2, **Liszt**, Klaviersonate h-Moll; Emil Gilels (Klavier); **Fono Münster CD TH 121 126**
Chimaraso, Il matrimonio segreto; Orchestra Filarmonica Marchigiana, Angelo Cavallaro;
Fono Münster CD NE 7014/15 (DCD)
Debussy, La mer, **Saint-Saëns**, Sinfonie Nr. 3 c-Moll; op. 78 (Orgelsinfonie); Berj Zamkochian (Orgel), Boston Symphony Orchestra, Charles Münch;
BMG Classics CD 26 61500-2
Distler, Mörike-Chorleidenbuch op. 19 (Auswahl); Berliner Volksensemble, Bernd Stegmann;
Disco Center CD BMU-CD 556820
Sara Dolukhanova singt Arien von Händel, Rossini u.a.; Sara Dolukhanova;
Fono Münster CD PR 89 066
Dusapin, Medeamaterial; Hilde Leidland, Collegium Vocale, Orchestre de la Chapelle Royale, Philippe Herreweghe; **Helikon CD HMC 905215**
Dussek, Klaviersonaten op. 9 Nr. 2, op. 10 Nr. 2 und op. 35 Nr. 1–3; Geoffrey Walter (Klavier); **Cosmos CD OCD 430**
Dvořák, Das goldene Spinnrad op. 109, Der Wassermann op. 107, Othello Overture op. 93 u.a.; London Symphony Orchestra, Istvan Kertész;
Decca – Polygram Klassik/PV CD 425 060-2
Dvořák, Sämtliche Werke für Klavier zu vier Händen; Emanuela Bellio, Massimo Somenzi (Klavier); **Fono Münster CD GS 201 004**
Dvořák, Sinfonische Variationen op. 78, Die Mittagshexe op. 108, Serenade d-Moll op. 44 u.a.; London Symphony Orchestra, Istvan Kertész;
Decca – Polygram Klassik/PV CD 425 061-2
Dvořák, Slawische Rhapsodien op. 45 Nr. 1–3, Rhapsodie op. 15; Slovak Philharmonic Orchestra, Libor Pešek;
Fono Münster CD NX 8 550 610
Dvořák, Slawische Tänze Nr. 1 C-Dur u.a.; **Smetana**, Mein Vaterland; Gewandhausorchester Leipzig, Václav Neumann;
Berlin/BMG Classics CD BC 2073-2
Dvořák, Violoncellokonzert h-Moll op. 104, **Walton**, Violoncellokonzert; Gregor Piatigorsky (Violoncello), Boston Symphony Orchestra, Charles Münch;
BMG Classics CD 26 61498-2
de Falla, Suiten aus Der Dreispitz und Der Liebeszauber u.a.; Victoria de los Angeles (Sopran), Diverse Orchester und Dirigenten; **EMI Classics CD 7 64746-2**
Franc, Orgelwerke; Kare Norstoga (Orgel); **Disco Center CD SIM-CD 510172**
Franc, Sinfonie d-Moll, Sinfonische Variationen für Klavier und Orchester u.a.; Alexis Weissenberg (Klavier), Diverse Orchester und Dirigenten;
EMI Classics CD 7 64747-2
Franc, Sinfonische Variationen, **Saint-Saëns**, Klavierkonzert Nr. 2 g-Moll op. 22, **Liszt**, Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur; Artur Rubinstein (Klavier), diverse Orchester, Alfred Wallenstein;
BMG Classics CD 26 61496-2
Französische Violonistinnen – Werke von Debussy, Ravel und Saint-Saëns; Kyoko Takazawa (Violine), Rohan de Silva (Klavier); **Decca – Polygram Klassik/PV CD 26 61386-2**
Freunde des Hauses Mozart – Werke von Stadler, Süßmayr, Hoffmeister u.a.; Concilium Musicum, Paul Angerer;
Disco Center CD KKM-CD 503011
Liederalbum Monika Frimmer; Monika Frimmer, Liese Albricht-Albrecht (Klavier); **EMI Classics CD 7 54551-2**
Gerber, Suite française Nr. 1 und 2 u.a.; Kim Walker (Fagott), Craiova Philharmonie; **Disco Center CD GAL-CD 500620**
Ginastera, Popol Vuh op. 44, **Haydn**, Die Vorstellung des Chaos u.a.; Saint Louis Symphony Orchestra, Leonard Slatkin; **BMG Classics CD 26 60993-2**
Le Graduel d'alienor de Bretagne; Ensemble Organum, Marcel Peeres;
Helikon CD HM 901403
Grieg, Aus Holbergs Zeit, Suite op. 40, Holberg Suite u.a.; Gothenburg Symphony Orchestra, Neeme Järvi;
DG – Polygram Klassik/PV CD 437 520-2
Grieg, Bergliot op. 42, At A Southends Convent's Gate, The Mountain Thrall, Lieder; Barbara Bonney, Gothenburg Symphony Orchestra und Chor, Neeme Järvi;
DG – Polygram Klassik/PV CD 437 519-2

Grieg, Klavierkonzert, Lyrische Suite u.a.; Lilya Zilberstein (Klavier), Gothenburg Symphony Orchestra, Neeme Järvi; *DG - Polygram Klassik/PV CD 437 524-2*

Grieg, Klavierwerke historischer Interpretationen; Edvard Grieg, Sergej Rachmaninoff, Walter Gieseking u.a.; *Disco Center CD SIM-CD 501809*

Grieg, Lieder; Anne Sofie von Otter, Bengt Forsberg (Klavier); *DG - Polygram Klassik/PV CD 437 521-2*

Grieg, Lyrische Stücke (Vol. 2); Balasz Szokolay (Klavier); *Fono Münster CD NX 8 550 577*

Grieg, Olav Trygvason, Peer-Gynt-Suiten Nr. 1 und 2 u.a.; Randi Stene, Anne Gjevang, Gothenburg Symphony Orchestra und Chor, Neeme Järvi; *DG - Polygram Klassik/PV CD 437 523-2*

Grieg, Suite aus Peer Gynt, Sinfonisches Tanz u.a.; Royal Philharmonic Orchestra, Thomas Beecham; *EMI Classics CD 7 64751 2*

Händel, Chandos Anthem No. 9 (O Praise The Lord With One Consent) u.a.; Elizabeth Vaughan (Sopran), Alexander Young (Tenor) u.a., The Choir of King's College Cambridge, The Academy of St. Martin-in-the-Fields, David Willcocks; *Decca - Polygram Klassik/PV CD 436 257-2*

Händel, Chandos Anthem No. 11 (Let God Arise) u.a.; Elizabeth Vaughan (Sopran), Alexander Young (Tenor) u.a., The Choir of King's College Cambridge, The Academy of St. Martin-in-the-Fields, David Willcocks; *Decca - Polygram Klassik/PV CD 436 258-2*

Händel, Ode zum St. Cecilia Tag, Blow, God Spake Sometime In Visions u.a.; April Cantelo (Sopran), Ian Partridge (Tenor) u.a., The Choir of King's College Cambridge, The Academy of St. Martin-in-the-Fields, David Willcocks; *Decca - Polygram Klassik/PV CD 436 259-2*

Händel, Vier Coronation Anthems, Blow, I Was Glad, Cry Aloud And Spare Not u.a.; The Choir of King's College Cambridge, The Academy of St. Martin-in-the-Fields, David Willcocks; *Decca - Polygram Klassik/PV CD 436 258-2*

K.n. Hartmann, Concerto funebre, Schostakowitsch, Violinkonzert Nr. 1; Michael Erxleben (Violine); *Berlin/BMG Classics CD BC 1049-2*

Haydn, Klaviertrios (Vol. 3); Patrick Cohen, Erich Höbarth, Christophe Coin; *Helikon CD HMC 901400*

Haydn, Sinfonien Nr. 101 D-Dur (Die Uhr), Nr. 95 c-Moll und Nr. 88 G-Dur; Diverse Orchester; Fritz Reiner; *BMG Classics CD 26 60729 2*

Haydn, Trios für Klavier, Violine und Violoncello, Robert Levin, Vera Beths, Anner Bylsma; *Sony Classical CD SK 53120*

Haydn, Violinkonzerte, Sinfonie Nr. 22; National Arts Centre Orchestra, Pinchas Zukerman; *BMG Classics CD 26 60797 2*

Haydn, Violoncellokonzerte (Nr. 1 C-Dur und Nr. 2 D-Dur; Otrá Harnoy (Violoncello), Toronto Chamber Orchestra, Paul Robinson; *BMG Classics CD 26 60722 2*

Die Haydn-Brüder - Werke von Michael und Joseph Haydn; Concilium Musicum, Paul Angerer; *Disco Center CD KKM-CD 503012*

Holmboe, Violoncellokonzert op. 120, Triade op. 123 für Trompete und Orgel u.a.; Diverse Orchester und Dirigenten; *Disco Center CD BIS-CD 500078*

Holst, Die Planeten, Elgar, Enigma-Variationen; Diverse Orchester und Dirigenten; *EMI Classics CD 7 64748 2*

Honegger, Préludes pour La Tempête u.a.; Orchestre du Capitole de Toulouse, Michel Plasson; *DG - Polygram Klassik/PV CD 435 438-2*

Horowitz in London; Vladimir Horowitz (Klavier); *BMG Classics CD 26 61414 2*

Vladimir Horowitz spielt Chopin (Vol. 3); Vladimir Horowitz (Klavier); *BMG Classics CD 26 60987 2*

Vladimir Horowitz spielt Werke von Scarlatti, Beethoven und Chopin; Vladimir Horowitz (Klavier); *BMG Classics CD 26 60986 2*

Janáček, Glagolitskí Messe, Taras Bulba; Venceslava Hrubá, Rosemarie Lang, Theo Adam, Gewandhausorchester Leipzig, Kurt Masur; *Philips Classics - Polygram Klassik/PV CD 432 983-2*

Jarzewski, Canzoni e concerti a due, tre e quattro voci, con basso continuo; Warschauer Kammerorchester, Marek Seewen; *Cosmus CD OCD 393 (DCD)*

Korngold, Klaviersonaten Nr. 1 und 2, Märchenbilder op. 3 u.a.; Ilona Prunyi (Klavier)